

Krimi am Kümmeler Wegekreuz

ACTION Gimborn war Schauplatz von Dreharbeiten zum neuen Fernsehkrimi „Mord im Zeichen des Zen“

VON BIRGIT KOWALSKI

Gimborn/Kümmel. Im Sommerwind nicken die Baumwipfel zwei Mädchen zu, die mit ihrem Hund am Wiesenrain spazieren gehen. Die Sonne lässt den Lack eines weinroten Autos leuchten, das in der Wiese auf dem Dach liegt. Eine Hand ragt aus dem Unfallwagen. Entsetzt laufen die Mädchen weg.

„Cut!“, ruft Brigitte Maria Bertele (40). Die Schauspielerin, die als Filmregisseurin den Grimmepreis 2014 bekam, führt Regie beim TV-Krimi „Mord im Zeichen des Zen“. Die Kölner Firma Zeitsprung Pictures produziert ihn nach dem Roman von Oliver Bottini für den WDR. Peter Faber (44) ist der Produktionsleiter: „Es ist eine Krimi-Reihe, die in der Eifel spielt.“ Oberberg passe landschaftlich, deshalb werden einige Szenen für den ersten Krimi der Fernsehreihe in Gimborn gedreht.

Die Wiese am Wegekreuz zwischen den Dörfern Kümmel und Leiberg wurde zum Unfallort auserkoren: Dort verunglückt die Hauptfigur, Kriminalkommissarin Louise Boni, mit dem Auto. Hauptdarstellerin Melika Foroutan (37), die schon in der ZDF-Reihe „Kriminaldauerdienst“ (2007-2010) eine Kommissarin spielte, wird bei den Szenen im Autowrack von einer Stuntfirma betreut. Der Radlader vom Garten- und Landschaftsbau Riepert aus Marienheide-Leiberg dreht das Wrack mit dem Radlader um. Foroutan hängt



Großer Aufwand hinter den Kulissen: Das vom Schrott geholte Auto wird präpariert, während Regie und Aufnahmeleitung im Regiezelt den Dreh besprechen.

BILDER: KREMPIN

kopfüber im Sicherheitsgurt. Alles geht gut, und Regisseurin Bertele ist mit den Bildern zufrieden.

Marcus Riepert (40), Chef des Fuhrparks in Leiberg, ist erleichtert: „Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen war es eine spektakuläre Aktion.“ Riepert ist in Doppelfunktion am Drehort: „Ich betreue die fürstenbergische Forstverwaltung hier in Gimborn.“ Weil Wiese und Wald zur Zeit nicht bewirtschaftet würden, habe Peter Freiherr von Fürstenberg der Produktionsfirma die Drehgenehmigung erteilt, auch für Szenen in Dürhöhlen und in Pentinghausen. „Nur für die Drehgenehmigung in der



Andrea Hegermann reicht ihrem Holländischen Schäferhund Bilbo das Wasser. Tiertrainerin Ramya Häffner-Blum (u. r., M.) ist zufrieden mit Bilbos Leistung beim Dreh.

Gimborner Kirche waren wir nicht zuständig.“

Bilbo (3) ist's egal. Der Holländische Schäferhund tollt in der Drehpause mit seiner Besitzerin Andrea Hegermann über die Wiese. Die Oberhausenerin macht seit zweieinhalb Jahren Hundesport und Tricktraining mit dem agilen Tier. Ramya Häffner-Blum, Tiertrainerin von der Firma „Movie Dogs“ in Forst bei Waldröhl, hat Bilbo für die Szene gecastet und ist zufrieden mit seiner Leistung: Wie vorgesehen entdeckt Bilbo das Unfallauto, beschneppert die Verletzte und läuft auf Kommando zu seinen Halterinnen zurück.

Im Film sind es Kyara Fischer (11) aus Essen und Melissa Gosewinkel (14) aus Fröndenberg. Kyara weiß, was sie tun muss: „Ich gehe mit einem anderen Mädchen und einem Hund spazieren. Wir sehen einen Unfall und erschrecken.“ Genaueres erfahre man immer erst beim Dreh, sagt Kyara, die öfters als Komparsin arbeitet.

Melissa habe von kleinauf immer „Bühne“ gespielt, erzählt Papa René. Um dem Traumziel Schauspielerin näher zu kommen, hat Melissa ein Praktikum im Dortmunder Theater gemacht. Sie spielt jetzt dort und inspirierte 2013 ihre Familie zu einem Filmcasting. Seither war Melissa dreimal Komparsin. Eltern, Schule und Jugendamt entscheiden mit, sagt René Gosewinkel: „Wenn das Melissa's Weg ist, begleiten wir sie gern.“